

Das Kgl. Post- und Zeitungs-
amt wird die Abends 6, Sonnt.
bis Mittags 12 Uhr angenom-
men in der Expedition:
Rationstraße 12.

Abonnement vierteljährlich 20 Rgr.
bei Ankauf durch die Post viertel-
jährlich 22 Rgr. Einzelne Num-
mern 1 Rgr.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt

für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur Theodor Drobisch.

No. 113. Donnerstag, den 23. April 1863.

Anzeigen in dies. Blatte, das zur Zeit in 7300 Exempl.
erscheint, finden eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresden, den 23. April.

Das „Dresdner Journal“ bringt folgenden Nekrolog:
Der Kgl. Generaladjutant und Generalleutnant der Reiterei
a. D. Ernst Reichard, Excellenz, Comthur des Kgl. Ver-
dienstordens, Ritter der Ehrenlegion und des St. Wladimir-
Ordens 4. Classe mit der Schleife, Offizier des Kgl. belgischen
Leopold-Ordens, Comthur des Guelphen-, des St. Mauritius-
u. Lazarus- und des R. R. Leopold-Ordens; Inhaber der Or-
den 1. Classe der eisernen Krone und des rothen Adlers, Groß-
kreuz des herzoglich sachsen-ernestiniischen Haus-Ordens, der groß-
herzoglichen Orden vom weißen Falken und vom Jähringer
Löwen, des Kgl. württembergischen Friedrichs-, des Kgl. bay-
rischen St. Michaels-, sowie des Kgl. portugiesischen Ordens
San Benato d'Aviz, ist am Morgen des 19. April nach mehr-
wöchentlichem Leiden in einem Alter von 67 Jahren und 10
Monaten zu Dresden sanft verschieden. Am 28. Juni 1795
in Gotha geboren und Sohn des auch in wissenschaftlichen
Kreisen bekannten geheimen Kriegsdirectors Reichard, erhielt er
zunächst in Gotha und Weimar eine sorgsame Erziehung, wid-
mete sich aber in der damaligen vielbewegten Zeit schon früh
dem militärischen Berufe. So trat er denn, der kaum 16jäh-
rige Jüngling, von den trefflichsten Anlagen des Geistes wie
des Körpers unterstützt, bereits i. J. 1810 in das damals in
Thüringen garnisirende sächs. Husarenregiment und erlangte
in solchem am 22. Juli desselben Jahres den Grad eines
Sousleutnants. Schnell trat der Ernst der Zeitereignisse an
ihn heran. Zu Anfang Mai des Jahres 1811 ward das
Regiment (das jetzige zweite Reiterregiment) mobil, um erst
nach achtjährigem Zeitraume, welcher der verhängnißvollen Be-
gebnisse so viele in sich faßte, in seine andertweiten Friedens-
standquartiere zurückzulehren. Die Feldzüge 1812, 1813 und
1814 liefern für die Geschichte der sächsischen Husaren der
glorreichen Blätter viele und auf ihnen finden wir den Namen
des Sousleutnants Reichard des Oesteren in ruhmvoller
Weise herorgehoben. So wohnte er nicht nur im Jahre 1812
der Schlacht von Bobobna bei, sowie den Gefechten bei Biala,
Wolkowysk, Liff und Kalisch, sondern löste auch mit ebenso viel
Anficht und Unternehmungsgest als Glück theils wichtige, aber
gefährliche Besendungen, theils schwierige Aufgaben in der
Arrieregarde, zu denen ihn das besondere Vertrauen
des Generals Freiherrn v. Gablenz ersehen hatte, als
jenseits Siedlce, bei Liff, bei Lenczyce und bei Kalisch.
Erst am 6. Juni 1813 erreichten von Kralau aus die Husaren
wiederum den vaterländischen Boden. Nach sofortiger neuer
Formirung des Regiments marschirte dasselbe gen Torgau und
focht nunmehr als Theil des 7. Armeecorps noch bei Groß-
Beerren, Marzahne, Dennewitz, Leipzig und Markröhlitz. Am
2. Jan. 1814 ward mit dem 3. deutschen Armeecorps, unter
Befehl des Herzogs von Weimar, nach den Niederlanden auf-
gebrochen. Hier erhielt am 8. Februar die 3. Husaren-
schwadron, wobei der nun Berewigte, die Bestimmung, nebst
einer sächsischen Ulanenschwadron über Alost zu dem Streifcorps

des kais. russischen Obersten Baron Geismar zu stoßen. Nach
vielfachen Hin- und Herzügen und den bei Mont-Cassel, Doullens,
Montdidier und Compiègne bestandenen Gefechten führte die Zeit
bis 6. April dies Corps bis St. Germain, von wo mit dem
Aufhören der Feindseligkeiten die sächs. Schwadronen nach den
Niederlanden zurückgingen. Aber auch hierbei hatte sich der
Sousleutnant Reichard mehrfach schwieriger Aufträge mit großem
Geschick entledigt, indem er von Doullens aus eine bedeutende,
in klingender Münze erhobene Contribution bei nur sehr
schwacher Bedeckung glücklich nach den Niederlanden und dem
Hauptquartiere Tournay zurückbrachte, von da als Courier nach
Laon zu dem Feldmarschall Blücher Verwendung erhielt und
dann zu dem General v. Bülow nach Noyon und von diesem
wiederum zu dem Streifcorps entsendet wurde, allein und ohne
jegliche Begleitung mitten durch eine feindlich gesinnte Bevölke-
rung. Als Anerkennung seiner in beiden Feldzügen erworbenen
Verdienste waren dem nur 19jährigen Offizier die Ehrenlegion
und das Kreuz des h. Wladimir zu Theil geworden. Wäh-
rend des Feldzuges 1815 in dem Stabe des Generals Frhrn.
v. Leyser, während der Occupation in demjenigen des Generals
Frhrn. v. Gablenz, traf der inzwischen zum Premierleutnant
Beförderte mit dem Schlusse des Jahres 1818 mit seinem Re-
gimente wiederum in Sachsen ein, avancirte dann am 3. Fe-
bruar 1825 zum Rittmeister und übernahm als solcher das
Commando der in Pegau garnisirenden 1. Compagnie. Erst
am 1. Dec. 1836 ward ihm mit der Beförderung zum Major
das Commando der 3. Division des Gardereiterregiments. Nach
einer mehr denn 26jährigen Dienstzeit in seinem Regimente
begleitete ihn der wohlverdiente und begründete Ruf in seine
neue Stellung, in dienstlicher Beziehung nach allen Richtungen
hin einer der ausgezeichnetsten Offiziere der sächsischen Reiterei
zu sein; sein ritterlicher Charakter hatte ihm schon längst auch
zu weitem Kreisen die allgemeinste Achtung und Liebe gesichert.
Die höchste Anerkennung all' seiner trefflichen Eigenschaften
sollte dem Berewigten jedoch werden, indem sein Fürst und
Herr, des höchstseligen Königs Majestät am 14. October 1843
ihn unter Ernennung zum Flügeladjutanten zur Dienstleistung
bei Allerhöchst seiner Person berief und in solcher auch beibe-
hielt. In kürzern Zeiträumen folgten sich nunmehr die weiteren
Beförderungen, 1844 zum Oberleutnant, 1847 zum Obersten
und I. Generaladjutanten, 1849 zum Generalmajor und 1852
zum Generalleutnant. Ueber die Erlebnisse und Erinnerungen,
welche an diese Dienstperiode sich knüpfen, sind sorgfältig zu-
sammengestellte Notizen und Tagebücher vorhanden, die höchst
interessante Aufschlüsse geben, namentlich über jene vielfachen
kleinern und größern Reisen, welche ihm, meist nur als allei-
niger Begleiter Sr. Majestät, zu machen vergönnt waren. So
insbesondere über die im Jahre 1845 nach Kroatien, Dalmatien
und Montenegro unternommene Reise und die verschiedenen
Ausflüge in die österreichischen und bayerischen Hochgebirge.
Auch während der Anwesenheit Sr. Majestät in England im
Jahre 1844 und derjenigen in Italien 1853 befand der Ber-